Eschborn

Heute für Sie da:
Dirk Müller-Kästner
(06192) 965279
hk-eschborn@fnp.de

Hilfe am „See“

Rettungsschwimmer 19 Mannschaften kämpfen um den 3. Eschborner SERC-Pokal

Hochbetrieb am See. Kein Wunder, dass es zeitgleich mehrere Unfälle gibt; dramatischere und weniger dramatische. Die Retter sind dann jedenfalls gefordert. Gut, dass es im Wiesenbad keinen echten Notfall gibt.

VON STEPHANIE KREUZER

Die Wettkampfrichter am Beckenrand (rechts) beobachten und bewerten die Rettungsmaßnahmen. Die Team-Kapitänin (rote Badekappe) hilft derweil einem „Nichtschwimmer“ aus dem Wasser. Eine „Augenzeugin“ (blaues Shirt) zeigt besorgt auf weitere „Ertrinkende“. Fotos: Kreuzer

Eschborn. Lautes Geschrei und viel Hektik am Beckenrand und im Wasser empfängt die Rettungsschwimmer-Teams, sobald sie die Schwimmhalle im Wiesenbad betreten. Noch wissen sie nicht, was sie dort erwartet, denn das Szenario des „Sommertags am See“ war streng geheim gehalten worden. Die Informationen sind spärlich: Einige Badegäste hätten ihre Kräfte und Fähigkeiten überschätzt, und einer versuche, eine untergegangene Person an die Wasseroberfläche zu bekommen.

Nun hat jedes vierköpfige Team gerade mal zwei Minuten Zeit, möglichst viele Leben zu retten, ohne natürlich die eigene Sicherheit außer Acht zu lassen. Da sich allerdings acht „Verunglückte“ im Wasser befinden, wird es fast unmöglich, sich adäquat um alle zu kümmern, wissen die Experten. Doch genau das verdeutliche die Unterschiede in der Herangehensweise und mache die Leistungen der Teams vergleichbar.

Bewusst herausfordernd ist diese simulierte Rettungsübung inszeniert, erklärt Jörg Högel, Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Eschborn. Denn bei dieser Art des Wettkampfs – SERC (Simulated Emergency Response Competition, ein simulierter Notfall-Wettbewerb), seit mehreren Jahrzehnten Bestandteil der Europa- und Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen – geht es darum, im Schwimmbecken und gegebenenfalls auch am Beckenrand eine Notfallsituation mit mehreren „Verunglückten“ darzustellen. „Die Kernaufgabe der DLRG ist es ja, solche Szenarien in der Realität zu bewältigen. Während die Rettungsschwimmer früher hauptsächlich theoretisch ausgebildet wurden, gibt es nun diese wirklichkeitsgetreuen Szenarien“, so Högel

Geschafft. Eine Rettungsschwimmerin hat einen „Ertrinkenden“ an Land gebracht.

Der Eschborner SERC-Pokal wird nun schon zum dritten Mal ausgetragen, und erstmals ist er Bestandteil der neuen SERC-Deutschland-Trophy, die vom DLRG-Bundesverband ausgeschrieben wurde. Dafür werden die Ergebnisse aus zwei Wettkämpfen – vergangene Woche in Halle und nun in Eschborn – addiert, und so wird dieser Pokal zwischen drei Mannschaften verschiedener Ortsgruppen der DLRG ausgetragen: Malsch, Oder-Spree und Eschborn.

Die Veranstaltung sei über die drei Jahre kontinuierlich gewachsen, freuen sich die Verantwortlichen. Insgesamt sind 19 Teams aus ganz Deutschland dabei, darunter zwei Mannschaften der DLRG Eschborn: die „Weicheizelter“ und die „Wasserallergiker“.

Die jeweils vier Teilnehmer eines Teams können, was Geschlecht und Alter betrifft, beliebig zusammengestellt werden. Eine oder einer ist „Captain“ und koordiniert die Aktivitäten – sinnvollerweise vom Beckenrand aus, um jederzeit den Überblick zu behalten und mit seinen Mannschaftskameraden kommunizieren zu können.

Abschauen unmöglich

Für die beiden Vorläufe und das Finale, in dem die besten sechs Mannschaften um den Sieg kämpfen, sind jeweils verschiedene Szenarien konzipiert. Mittels Sichtschutz ist für die Teams, die noch an die Reihe kommen, ein „abschauen“ unmöglich. Klar ist allerdings, dass es unterschiedliche Typen von „Verunglückten“ gibt: Nichtschwimmer, schwache oder verletzte Schwimmer, „bewusstlose“ Puppen am Beckenboden sowie Zuschauer.

Nach dem Betreten des Szenariums müssen die Teams die Situation daher möglichst schnell erfassen. „Wenn beispielsweise jemand einen Wadenkrampf hat und es alleine nicht mehr ans Ufer schafft, gilt höchste Dringlichkeit“, erklärt Högel, „einem schwachen gesunden Schwimmer kann man auch erstmal ein Hilfsmittel zuwerfen, um ihn zu mobilisieren.“

Tipps der Unbeteiligten

So stehen zum Beispiel ein Gurtretter und ein Rettungsring zur Verfügung, zudem können ein Schlauchboot und eine Luftmatratze verwendet werden. Ein guter Schwimmer, der seine Brille verloren hat und entsprechend orientierungslos ist, genießt keine Priorität in der Rettung.

Jeder „Verunglückte“ wird von zwei Wettkampfrichtern – die erstmals speziell für SERC geschult sind – beobachtet, um alle Schritte der Betreuung durch die Rettungsschwimmer genau zu dokumentieren. Auch alle Aktionen des Team-Captains werden von zwei separaten Richtern exakt erfasst.

Verschärft wird das Szenario durch zwei Zuschauer am Beckenrand, die mit eingebunden werden könnten. Die junge Dame, die lesend auf einem Stuhl sitzt, wird dabei von fast allen Teams übersehen. Eine andere Unbeteiligte mischt sich in die Maßnahmen ein und gibt – vermeintlich hilfreiche – Hinweise. „Die beiden sind gebrieft, gegebenenfalls sogar die Rettungsaktionen zu stören“, erklärt Högel. „Denn leider ist es ja inzwischen Realität, dass Helfer gestört oder beschimpft werden.“

Team „Wasserallergiker“ räumt ab

Die Eschborner Mannschaft „Wasserallergiker“ – in der Besetzung Thorsten Gäth, Antje Loyal, Viktoria Maurer und Christian Wölfer – löste alle Aufgaben am besten und konnte sowohl den heimischen SERC-Pokal als auch die Deutschland-Trophy gewinnen. Die Teams aus Schwalbach und Bad Soden belegten die Plätze 6 und 12, während die Eschborner „Weicheizelter“ auf dem siebten Rang landeten. Perfekte Aussichten für den 4. Eschborner SERC-Pokal, der am 7. November 2020 ausgetragen wird. *skr*

Landfrauen und die Nachhaltigkeit

Eschborn. Nachhaltig leben ist ein großes Thema; auch beim Landfrauenverein. Unter dem Motto „Mehr als Plastikmüll vermeiden – wie kann ich nachhaltiger leben?“ steht der Informationsabend der Eschborner Landfrauen am Donnerstag, 7. November, ab 19 Uhr in der Pfarrscheuer der Evangelischen Kirchengemeinde Eschborn (Hauptstraße 20). Zu Gast ist Marlene Haas von der gemeinnützigen Gesellschaft „Lust auf besser leben“ in Frankfurt. Gäste sind willkommen. *hk*

Flohmarkt für Technik-Tüftler

Niederhöchstadt. Der „Deutsche Amateur-Radio-Club“, Ortsverband Eschborn, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Verein „Funkamateure Eschborn“ am Samstag, 9. November, ab 9 Uhr im Bürgerzentrum am Montgeronplatz einen technischen Flohmarkt. „Technisch“ soll laut Veranstalter bedeuten, dass hier vorzugsweise Elektronikbastler, Funkamateure, Computerfreaks, Radiobastler und CB-Funker angesprochen sind und sicher für ihr Hobby das eine oder andere Schnäppchen ergattern können. Dinge wie Bügeleisen, Nachttischlampen oder ähnliche Haushaltsgegenstände werden allerdings kaum zu finden sein, betont der Verein. Wer Interesse an Computern, Elektronik und Amateurfunk hat, könne hier zudem interessante Kontakte mit den Eschborner Funkamateuren knüpfen. Ende ist gegen 14 Uhr. Es können noch Tische reserviert werden unter 0176/ 47984412 (ab 19.30 Uhr) oder per E-Mail an flohmarkt@fox43.de. *hk*

Line Dance beim Turnverein

Eschborn. Der Turnverein wurde 1888 gegründet und kann somit eine lange Tradition vorweisen. Doch um für neue Mitglieder interessant zu sein, müssen neue Wege her. Ein moderner Baustein ist der Workshop „Line Dance Time“, den der TV mit dem Country- und Western-Club Bommersheim anbietet. Treffpunkt ist am Sonntag, 10. November, von 15 bis 17 Uhr in der Jahnturnhalle, Hauptstraße 33. Der Eintritt samt Kaffee und Kuchen kostet 10 Euro. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. *hk*

Sulzbach

Ihre Redaktion:
Dirk Müller-Kästner
(06192) 965279
hk-sulzbach@fnp.de

Ein Film zeigt neue Wege auf

Sulzbach. Der Verein „Kino-Licht-Art“ zeigt seit neun Jahren im Kinopolis im Main-Taunus-Zentrum Filme, die diese Welt bewegen. Am Sonntag, 10. November, ist um 11 Uhr vor dem offiziellen Kino-Bundestart der Dokumentarfilm „But Beautiful“ zu sehen. Es geht darin um Menschen, die ganz neue Wege beschreiten. *hk*

Seine Liberalität wurde geschätzt

Nachruf Ex-FDP-Chef Hofmeister stirbt mit 85

Dieter Hofmeister, der als Mitglied der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes mehr als zwei Jahrzehnte die Entwicklung Sulzbachs mit geprägt hat, ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren gestorben. Er wirkte auch 15 Jahre lang als Vorsitzender der Sulzbacher FDP.

Sulzbach. Mehr als zwei Jahrzehnte war der Experte für Finanzen und Bauen, Dieter Hofmeister, in der Sulzbacher Kommunalpolitik aktiv. Von 1981 bis 1991 gehörte der FDP-Politiker der Gemeindevertretung an und danach, bis zum 5. November 2002, dem Gemeindevorstand. Zudem wirkte er in der Waldkommission mit und war rund 15 Jahre Vorsitzender der örtlichen FDP.

Der in Rödelheim geborene Hofmeister, Spross einer 1864 gegründeten Frankfurter Steinmetzfirma, zog mit seiner Familie 1974 an die Sulzbacher Cretzschmarstraße. Er war zuvor in Niederhöchstadt und Eschborn zu Hause und Stadtverordneter in Eschborn.

Odenwald-Liebe

Hofmeister erinnerte beim Besuch des Kreisblatt-Reporters anlässlich seines 80. Geburtstages gerne an seine Jugendjahre in Lautertal im Odenwald. Dorthin in die Nähe des Felsenmeeres waren die Hofmeisters auf einen alten Familienbesitz gezogen, um den Fliegerangriffen auf Frankfurt am Ende des Zweiten Weltkrieges zu entgehen. Dort erlebte der junge Dieter unbeschwerte Kinderjahre, dort kümmerte er sich noch bis vor kurzer Zeit um die Bewirtschaftung des kleinen Waldbesitzes der Familie. Im Odenwald feierte er auch den 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie – leider ohne seine nach langer Krankheit im Jahr 2012 wenige Monate nach der goldenen Hochzeit verstorbenen Frau Marina, einer gebürtigen Finnin.

Hofmeister machte in Königstein sein Abitur, absolvierte ab 1955 im Ruhrgebiet seine Ausbildung zum Industrie-Kaufmann und begann 1957 sein Studium zum Diplom-Kaufmann in Frankfurt mit Praktika in Frankreich und Finnland. 1962 startete er seine berufliche Laufbahn in der Abteilung Innenrevision bei der AEG in Frankfurt. Nach Auslandseinsätzen in Spanien und Indien folgte 1967 der Wechsel zu Remington/Torpedo/Univac in Rödelheim und, nach einem Abstecher zu Sperry Holland Amsterdam, zu Sperry Unisys – erst in Frankfurt und dann in Sulzbach. Dort war Hofmeister bis zur Pensionierung 1998 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für Rechnungswesen, Steuern, Altersversorgung und Bauen.

Ausgeglichener Politiker

Diese Erfahrungen brachte der Ehrenbeigeordnete und Träger des Ehrenrings der Gemeinde Sulzbach in seine kommunalpolitische Arbeit ein. Hofmeister wurde bei den politischen Mitstreitern aufgrund seiner Ausgeglichenheit, Geduld, Liberalität und seines Verständnisses für die Probleme anderer geschätzt.

Aus der aktiven Politik hat sich der Vater dreier Kinder und fünffache Großvater schon lange zurückgezogen. Er genoss den Ruhestand, widmete sich mit viel Herz den fünf Enkelkindern und radelte auch als 80-Jähriger regelmäßig nach Frankfurt, wo er in der Kleinmarkthalle seine geliebte Gelbwurst aß und die Lebensmittel für das sonntägliche Essen, zu dem er die Familie in sein Haus einlud, einkaufte. Die letzten Monate seines Lebens verbrachte der engagierte Sulzbacher in seiner Heimatstadt Frankfurt. Dort wird er auch seine letzte Ruhestätte im Familiengrab finden. *wm*

Dieter Hofmeister † Archivbild: mkn

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

VERANSTALTUNGEN

Deutsche Liga zur Bekämpfung von Gefäßerkrankungen e.V.
Verständliche Medizin
43. Kongress für Bürgerinnen und Bürger
Freitag, den 8. November 2019
16.00 bis 18.00 Uhr
Bürgerhaus im Nordwest-Zentrum Frankfurt
Vorträge mit anschließender Diskussion:
Moderation: Prof. Dr. med. Viola Hach-Wunderle
Frankfurt, Praxis für Innere Medizin und Gefäßkrankheiten
Krankenhaus Nordwest – Angiologie
Gesunder Schlaf – wann helfen Pillen?
Prof. Dr. med. Petra Thürmann
Wuppertal, Helios-Universitätsklinikum
Beinschwellung – was steckt dahinter?
Dr. med. Florian Präve
Frankfurt, Praxis für Innere Medizin und Gefäßkrankheiten
Kompressionsstrümpfe – Tipps vom Experten
Klaus Raab
Frankfurt, Sanitätshaus RAAB
Rudolf Virchow (1821–1902) und die Erforschung der Thrombose
Prof. Dr. med. Wolfgang Hach
Frankfurt
Eintritt frei

Gut gemacht!
15 Millionen Kindern in Not hat terre des hommes in den letzten 50 Jahren geholfen.
Unterstützen Sie uns, damit mehr Kinder zu Gewinnern werden.
Weitere Informationen unter www.tdh.de/50
terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Eppstein

Ihre Redaktion:
Frank Weiner
(06192) 965268
hk-eppstein@fnp.de

Seit 20 Jahren Feste im Zeichen Gambias

Eppstein. Seit 1999 unterstützt die Evangelische Talkirchengemeinde ein medizinisches Projekt des in der Burgstadt ansässigen Missionswerks WEC International in Gambia. Aus dem Anliegen, dieses Projekt, die Sibanor-Klinik, bekanntzumachen und zu unterstützen, entwickelte sich der jährliche „Gambia-Gottesdienst“ in der Talkirche. Er wird von Mitarbeitern des WEC International mitgestaltet. Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren, am 7. November 1999, wurde erstmals ein solcher Gottesdienst gefeiert. Nun steht am Sonntag, 10. November, um 10 Uhr das Jubiläum an. Es predigt Marlies Lück aus Grevenbroich. Sie hat 32 Jahre in Gambia gelebt und widmete sich überwiegend der Alphabetisierung und der Bibelübersetzung in die Mandinka-Sprache. Nach dem Gottesdienst steht sie für Fragen bereit. *hk*

Brückenbauer mit Linse

Zum 16. Mal stellte die Fotogruppe bei den Fototagen ihre Motive aus. Die Besucher ließen sich gerne verzaubern.

Vockenhausen. Im Rathaus I beginnt die Reise in eine vielen völlig unbekannte Welt. Sie ist geprägt von Gärten, die unseren nicht ähneln, von Menschen anderer Sprache, Kleidung und Hautfarbe. Die Welt ist fremd und dennoch wunderschön. Heidrun und Dietrich Milde kennen diese fremde Welt gut. Gerne nehmen sie die Besucher mit auf ihre Reise. Nicht wörtlich, aber in traumhaften Bildern zeigten sie bei den Fototagen Motive von einer Reise nach Japan.

Die Mildes sind zwei der 20 Aktiven der Fotogruppe Eppstein. 13 davon gaben nun einen breiten Überblick über ihr Schaffensspektrum. „Wir sind seit vielen Jahren in der Deutschen Gesellschaft für Rosen“, erklärt Heidrun Milde und gibt damit den Grund für die Japan-Reise preis. „Dort gibt es wunderschöne religiöse, aber auch moderne Gärten. In den modernen Gärten finden Sie viele Rosen.“

Die fremden Eindrücke habe sie mit ihrem Mann fotografisch eingefangen. „Die Gärten entstanden teilweise schon im Mittelalter und werden bis heute meistens von Mönchen gepflegt“, erklärt Milde. Bäume, Pflanzen und Wegeführung der Anlagen seien unterschiedlich „zu dem, wie wir es hier kennen“. Darunter ist auch ein Nadelbaum. Das kieferartige Gebilde scheint kunstvoll in Form gebracht. Jede Nadel hat ihren Platz an den Zweigen, die sich elegant zur Seite strecken. Milde weiß: „Landschaftsgärtner bearbeiten die Bäume mit der Nagelschere. Wir liefen an dem Baum vorbei, und zwei Stunden später auf dem Rückweg unseres Spaziergangs hatten sich die Gärtner noch keinen Zentimeter weiterbewegt.“

Dietrich Milde zeigt Kollegin Ingrid Fröhlich seine Japan-Motive. Foto: efx

„Das musste ich fotografieren, obwohl ich ja sonst eher Porträts und Gesichter bevorzuge“, sagt er seiner Kollegin Ingrid Fröhlich, die diese Bilder gerne inspiziert. „Natur, Blumen oder Makro-Fotografie liegen mir“, betont sie. „Die Bilder sind einfach wunderbar“, gibt Claudia Papenhausen im Vorbeigehen neidlos zu. Sie ist selbst leidenschaftliche Fotografin. Derzeit gönne sie sich eine Schaffenspause. Als Besucherin schaut sie gerne vorbei.

Fröhlichs Motivwahl ist breit. Sie lasse sich „überall inspirieren.“ Ein einfacher Bund Lauchzwiebeln erhält vor ihrer Linse eine extreme Perspektive. Den Blick aus einem Fenster in Norwegen, zwei gefüllte Rumgläser in Madeira oder Oktopus auf einer Reise nach Griechenland setzt sie in Szene. „Ich war schon fast überall. In Spanien, Frankreich, Burma, Kambodscha“, zählt sie auf. Fast endlos ist auch die Phantasie beim Anblick der vielen Fotografien.

Bestärkt werden die Eindrücke durch Bilderschauen, Multimediadarbietungen und eine digitale TV-Dauerschleife. Mit dabei waren zudem Hartmut Amberger, Lothar Besier, Detlef Bömelburg, Patricia und Peter Geib, Rainer Grett, Frank Ickstadt, Wolfgang Krischka sowie Arnd Rödiger und Winfried Schwolgin. *efx*